

## Presseinformation

18.06.2009

### **Tirol im Kampf gegen Gesundheitsbedrohungen in Europa** **Leitstelle Tirol GmbH führender Forschungspartner im EU Projekt SIDARTHa**

Die Leitstelle Tirol ist vom 17.-19. Juni 2009 Ausrichter des 3. Arbeitstreffens für das europäische Forschungsprojekt SIDARTHa mit Gesundheitsexperten aus 13 europäischen Ländern sowie den USA und Kanada.

Das Projekt wird im Rahmen des europäischen Public Health Programms von der Generaldirektion Gesundheit der Europäischen Kommission gefördert. Ziel ist es, die Nutzung von Routinedaten aus der Notfallmedizin für die Früherkennung von Gesundheitsgefahren für die Bevölkerung in Europa zu untersuchen und in Kooperation mit dem jeweils zuständigen Gesundheitsbehörden ein funktionsfähiges Frühwarnsystem aufzubauen. Das Projekt arbeitet auch mit dem europäischen Zentrum für Krankheitsüberwachung (ECDC) und dem zuständigen europäischen Koordinationsbüro der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zusammen.

SARS, die Vogelgrippe und gerade jetzt wieder die Schweinegrippepandemie zeigen die Notwendigkeit für eine effektive und vor allem frühzeitige Warnung über Landesgrenzen hinweg. Die Leitstelle Tirol GmbH ist einer der führenden Forschungs- und Entwicklungspartner in diesem Projekt. Unterstützt wird die Leitstelle durch die zuständigen Abteilungen bei der Landesregierung Tirol, durch die Pandemiegruppe des Landes sowie durch das Bezirkskrankenhaus Kufstein und das Rote Kreuz Kufstein.

Die herkömmliche Identifikation von Krankheiten in den europäischen Ländern, so auch in Österreich, erfolgt mit dem Bericht über die Diagnose eines meldepflichtigen Krankheitsfalles und der Bestätigung durch ein Labor an die zuständige Gesundheitsbehörde vor Ort. Dieses Verfahren ist sehr verlässlich, aber auch zeitaufwendig. So können Tage - unter Umständen sogar Wochen - nach dem Auftreten der ersten Krankheitsfälle vergehen, bis es bestätigte Informationen über eine mögliche Gesundheitsgefahr für die Bevölkerung gibt. Das SIDARTHa-Frühwarnsystem soll nun mit sehr frühen Warnungen die bestehenden Überwachungsroutinen ergänzen und unterstützen. Dazu wird SIDARTHa automatisch elektronische Routinedaten der Notfallversorgung, z.B. anonymisierte Erstdiagnosen von Notärzten oder die standardisierten Diagnosecodes der Anrufabfrage in der Leitstelle Tirol analysieren und bei einer ungewöhnlichen zeitlichen oder räumlichen Häufung von Fällen einen Alarm für die lokalen oder regionalen Gesundheitsbehörden auslösen.

Das SIDARTHa-System wird bis Ende 2009 in Tirol, im Kreis Göppingen in Deutschland, in der Hauptstadtregion Dänemarks und im spanischen Kantabrien für die ersten Testläufe implementiert. Das jetzige Arbeitstreffen ist ein wichtiger Meilenstein des Projektes, da hier die im ersten Jahr erarbeiteten wissenschaftlich-theoretischen Grundlagen in die praktische Umsetzung überführt werden.

Weiterführende Informationen:

SIDARTHa Projektkonsortium, [www.sidarttha.eu](http://www.sidarttha.eu), [www.leitstelle-tirol.at](http://www.leitstelle-tirol.at)

- GEOMED Research Forschungsgesellschaft mbH, Hauptstrasse 68, D-53604 Bad Honnef, [www.geomed-research.eu](http://www.geomed-research.eu) (Technisch-wissenschaftliche Koordination des SIDARTHa-Projektes)
- Universität Kantabrien, Medizinische Fakultät, Abteilung für medizinische Wissenschaften und Chirurgie, Avenida de los Castros s/n, E-39005 Santander (SIDARTHa-Projektleitung)